

# SÜDKURIER

Herrischried

## Hund im Klassenzimmer: Das Lernen fällt den Kindern leichter

26.11.2013

Von **Kirsten Lux**



**Hündin Akria schafft es Kinder in Herrischried beim Lernen und in der Entwicklung zu unterstützen, gibt Selbstvertrauen und motiviert: Golden-Retriever-Hündin Akira ist Klassenhund in Herrischried. Projekt zeigt positive Einflüsse auf Entwicklung und Verhalten der Schüler. Der Einsatz von Klassenhunden erfolgt noch relativ selten.**

Aus vielen Familien sind Hunde nicht wegzudenken und sie leisten Erstaunliches. Akira, eine vier Jahre alte Golden-Retriever-Hündin, ist ein echter Profi. Ihr Einsatzgebiet: Die Gemeinschaftsschule Hotzenwald in Herrischried (Kreis Waldshut). Akira ist ein Schulhund und begleitet die Kinder ihrer Klasse und der gesamten Schule an mindestens zwei Tagen pro Woche durch den Schulalltag.

An diesen Tagen haben zwei Kinder der dritten Grundschulklasse „Akira-Dienst“. Sie sorgen für frisches Wasser und kümmern sich um den Liegeplatz ihres vierbeinigen Begleiters direkt unter der Tafel. Wenn die Hündin mit ihrem Frauchen, Lehrerin Anja Kaiser, morgens das Schulhaus betritt, wird das Team freudig von Schülern aller Klassenstufen begrüßt. Wer mit einem mulmigen Gefühl in der Schule ankam, weil vielleicht ein Test ansteht, dem verhilft eine kleine Streicheleinheit über das cremefarbene Fell der Hündin schnell zu Ruhe.

„Es ist unbeschreiblich, wie positiv Kinder auf unseren Schulhund reagieren“, freut sich Marianne Laule, Rektorin der Gemeinschaftsschule Hotzenwald. Sie hat die junge Kollegin von Anfang an unterstützt. Vor gut vier Jahren hatte Anja Kaiser die Idee, sich in der Richtung der tiergestützten Therapie zu engagieren. Ganz gezielt ging sie auf die Suche. „Mein erster eigener Hund sollte ein Schulhund werden“, erzählt sie. Intensiv hat sich die engagierte Lehrerin eingelesen, recherchiert und letztlich eine passende und verantwortungsvolle Züchterin gefunden. Am Freiburger Institut für tiergestützte Therapie hat die hundereifere junge Frau eine sechsmonatige Ausbildung durchlaufen.

Parallel zog der Welpe Akira in ihre Familie ein. Von Anfang an wurde das kleine Fellknäuel auf seine Rolle vorbereitet, nahm an Kursen teil, wurde mit Kindern aller Altersgruppen zusammengebracht und wuchs so langsam aber sicher in die ihr zuge dachte Rolle hinein. Die Welpenschule zur tiergestützten Therapie, etliche Schulungen und Prüfungen folgten. Auch das Schulamt unterstützte das Projekt „Ein Schulhund für Herrischried“. Längst hatten unzählige Untersuchungen die positive Wirkung von Hunden im Schulalltag belegt. Dennoch war es eine Vertrauenssache. Und das Vertrauen, das alle in den kleinen Hund gesetzt haben, hat Akira noch nie enttäuscht. „Die Wirkung, die ein Hund im Klassenverband hat, ist enorm“, betont Anja Kaiser.

Schüchterne Kinder gehen plötzlich aus sich heraus, trauen sich mit Akiras Unterstützung zu, vor der Klasse zu lesen. Auffälligkeiten nehmen ab, denn wenn es Akira zu laut wird, sich ein Kind zu wild verhält, zieht sich die Hündin zurück. Diese ruhige aber deutliche Geste wirkt mehr als jede Ermahnung einer Lehrperson. Wer will es sich mit der lieben Hündin schon verscherzen? Mucksmäuschenstill wird es, wenn der Schulhund da ist. Längst haben die Schüler gelernt, wie gut Hunde hören und dass ihnen Unruhe zuwider ist. Im Klassenzimmer wird geflüstert, geschlichen und ruhig gehandelt, damit sich das vierbeinige Klassenmitglied wohlfühlt. Dabei behandelt Akira alle Kinder gleich: Wer ein Handicap hat, ist ihr nicht weniger lieb und wertvoll, wie der bisherige Klassenclown. „Sie ist ein echtes Goldstück“, findet mittlerweile auch das Kollegium der Schule. In der Pause ist die ausgeglichene Hündin der Star auf dem Pausenhof. Die Kinder gehen allesamt sehr liebevoll mit ihr um, spielen mit ihr und nehmen Rücksicht.

Einen langen Weg ist Anja Kaiser dafür gegangen. Neben der Ausbildung, die ein Schulhund braucht, musste sie Überzeugungsarbeit leisten. Nicht alle Kollegen und Eltern waren von Anfang an Feuer und Flamme für ihre Idee. Aber Akira hat letztlich alle überzeugt. Sie verhält sich gegenüber Kindern sehr besonnen, hat einen hohen Stresspegel ohne jemals aggressiv zu reagieren und liebt ihre kleinen menschlichen Racker. Egal wie anstrengend ein Schultag für die Hündin ist, sie freut sich immer, wenn ihr Frauchen zum Aufbruch ruft und sie mit in die Schule darf. Für viele der Kinder ist es die erste Begegnung mit einem Hund und für alle ein Erlebnis. Weniger Stress, mehr Ruhe, kein Streit und mehr Aufmerksamkeit für die Lehrerin: Lernen und Unterrichten sind entspannter geworden.